

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 11 (1885)
Heft: 27

Artikel: Ode an einen Landesvater
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-427048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Heilsarmee in Zürich.

(Aus den geheimen Papieren.)

Der Kriegsplan.

Nachdem Schlieren in einigen glänzenden Gefechten genommen, wird ein mit etwas Aufsehen verbundener Vorstoß in die Bäder von Baden unternommen.

Dies bewirkt bei dem sündendurchseuchten Volke in Zürich, welches an unseren Rückzug glaubt, erst recht das Begehr, uns an ihre Brust zu drücken.

Dieweil nun das ganze Terrain erkognosirt wird, haben schon die Pläntler die Straßen der Stadt unsicher zu machen und auf der Ostseite für die Aufstellung der Armee Platz zu schaffen; diese Himmelsgegend muß gewählt werden, weil hier zu Lande Federmann weiß, daß nur die Wurst im Süden, alles Uebrige im Osten aufgeht.

Höttingen ist hiefür der geeignete Punkt; es bildet für die Stadt ein Hauptausfallsthör und seine Bewohner wissen von religiösen Dingen noch so wenig, wie der Abraham von der eleftrischen Beleuchtung. Dagegen ist die Polizei an ähnliche Schlachtenmusik, wie die unserige, längst gewöhnt und hat deshalb noch keine Pauken gestohlen.

Da der Feind aber stets fort in Aufregung erhalten werden muß, so soll als Schlachtfeld ein Saal, dem Zusammensturz nahe, im „Grünen“ benutzt werden. Die Neugierde-Erweckung ist auch eine Maufalle.

Tagesbefehl.

Sämtliche Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten haben mit dem Frühesten einander in christlicher Liebe zu begegnen, wie Abends vorher.

Eure Unterhaltung sei geistig, Eure Speise nahrhaft, Euer Glanbe selig, Euer Erfolg himmlisch, Eure Geduld engelgleich, Eure Stimme Zephir und Eure Sammlung mildthätiger Beiträge Hauptfache.

Über die Art und Weise des Angriffs werden die nöthigen Instruktionen nachfolgen.

Gehorsam ist die strengste Bruderpflicht; denn:

Gehorsam ist in Glaubensfachen
Genau was Rüblein bei dem Kraut;

Ode an einen Landesvater.

Du bist wie eine Geige,
So süß wie Honigseim,
Sie hörten dich, die Väter,
Und gingen dir auf den Leim.

Mir ist, als ob ich die Hände
An's Haupt dir legen soll:
Du hast uns fortgegeigte
Das Notenmonopol.

Du sprachst daß für grundsätzlich,
Dagegen mit Logik;
s' ging nach dem alten Sprüchwort:
»Die — Weisen haben Glück!«

Nelle Minoritätenvertrfung.

Dem Vernehmen nach sollen die drei aargauischen verwerfenden Bezirke ein Volksbegehr eingereicht haben, dabin gehend, es möglichen pro rata ihrer Bevölkerung durch das Loos ganz beliebige Artikel aus der neuen Verfassung gestrichen werden.

Ein Gleichniß.

Mit dem Ruf nach Todesstrafe, der sich gegenwärtig von den privilegierten Predigern der christlichen Liebe, zur Sühnung der Verbrechen, erhebt, ist es das Gleiche, wie wenn ein Wendrohrläufer bei einem Brand auf die Flamme zielt, anstatt auf den Balken, aus dem die Flamme ihre Nahrung zieht.

Was Sonnenkraut beim Speck-Ginnachen
Und was der Bräutigam der Braut.
Darum ist Alles sonst egal,
Ist man gehorsam dem

General.

Marschbefehl.

Sobald sich im Feind eine hoffnungsvolle Jammerseele zeigt, hat sich die Armee mit allen himmlischen Werkzeugen in Bewegung zu setzen. Die Marschinstrumente werden auf Psalmenstimmung gebracht und die Waffen mit Öffnungsöl pomadisiert. Unsere Berufung soll im Gange, in einem fliegenden Hüpfen zu finden sein. Im Ganzen aber hat die Armee geschlossen aufzutreten.

Der Angriff und die Schlacht

muß mit zukunftsmausikalischer Pompsität geschehen; er muß beraubern, überwältigen und die Seele in jenen Zustand der Sehnsucht nach dem Himmel bringen, welche die irdischen Güter vergißt.

Auf den Hauptangriff ruhiges Ausklingen mit schmachtender Paradiesfreude. Päpfler werden für voll angenommen.

Nachher überzeugungsvolles Nachahmen der himmlischen Heerschaaren, nach der populären Melodie: „Joggel, wenn Du witt, Joggel, wenn Du magst“ Absingen des exebenden Psalms: „Meine Seele harret Dein.“ Allfällige anwesende Landjäger sind nicht begriffen.

Die Verwundeten

sollen aus dem Getümmel getragen und in den „Kriegsruf“ eingewickelt werden. Die Heilung ist nach allen Finessen der modernen ärztlichen Wissenschaft durchzuführen, um den Himmel möglichst rasch zu öffnen. Advokaten erhalten Extrabegünstigung.

Das himmlische Delirium soll möglichst berücksichtigt werden, jedoch ist genau darauf zu achten, daß sich keine Buchbinder und Anhänger der St. Anna hineinmischen.

Die Siegesbotschaft

wird Niemandem erlassen, selbst wenn uns der Himmel im Siege der Feinde nur den Sieg gab. Siegt wird immer.

Zum Siege alle mit einander!
Sieg' ich nicht, so siegt doch der Ander!

Studio's Gurkenzeit.

Nun, die „Natur“, sie thut mich weiter doch nicht mehr genieren; Und gleichwohl kann ich immer noch konjug- und deklamieren: Jus, ji, jo, jum, im Vokativ — 's geht, glaub' ich, nach der Zweiten — Macht er, o je! ganz positiv, wer will mir das bestreiten? Es dekliniert der Musensohn, schnell wie die Antilopen Um's Eck herum, macht Flexion zaarwärts zum frühen Schoppen. Was heisst denn die Maturitas wohl anderes als „Reife“? Ja, Reife um's Gambrinusfass, das ist's, was ich begreife. Von einer Kneip zur andern geht's, erst kerzengrad, dann schräge; Der Heiliggeistkirch geht er stets behutsam aus dem Wege. Heut' war ich schier gar auf dem Weg zur Schu!, ich hab's geschworen, Doch frag' ich: Wer mag in's Kolleg bei dreissig Reomore? Die tempora cucumeris, die Zeit der sauren Gurken Sammt Hundstags-sidus, sideris hab ich bereits gemorken. Commercium! Collegium! haarsträubende Begriffe! Dort braucht es haarig Studium, hier braucht es haarig „Kniffe“. Flott geht es im Commercium, da gibt es keine Krisis; Hingegen im Collegium herrscht „bei der Hitze“ Phthisis. Es geht ein dumpf Gerücht herum, ich thäte Recht stdirein; O abergläubisch Publikum, da müsst' ich auch was spüren! Kann ich von Zaar und Juckerei den Weg nach Haus nicht finden, Tröst' ich mich mit der Polizei, dem Institut der Blinden. Ein haarig saurer Harung heißt den Stomachus; dann Jeder Mit Todesmuth entgegenseilt von Neuem dem Kat(hed)er!

Zupfrutor: Aber Hans, könnt Ihr denn nicht besser zielen? Noch kein einzig Mal die Scheibe getroffen!

Nekrut: Das ist eben ja das Wahre bei der Schießkunst, aus einer Schüsse eine geschützte Scheibe zu machen.